

Kommentar Projekt Sanierung Faulung und Gassystem ARA Interlaken Traktandum 6

Ausgangslage

Die bestehenden Faultürme wurden bei Inbetriebnahme der Anlage vor 50 Jahren erstellt. Sie erfüllen die heutigen technischen aber auch normativen Ansprüche nicht mehr. Die technische Ausstattung der Faultürme hat die zu erwartende Lebenszeit erreicht und teilweise sogar überschritten. Einzelne technische Komponenten, wie zum Beispiel die Rührwerke, funktionieren nur noch eingeschränkt und müssen mit hohem zusätzlichem Aufwand in Betrieb gehalten werden, können aber den sicheren und vollen Betrieb nicht mehr langfristig sicherstellen. Der Unterhaltsaufwand steigt deshalb ebenso an wie die betrieblichen Risiken.

Das jetzige System mit Schwimmdeckeln lässt Klärgas entweichen, da es kein dichtes System ist, und so eine unnötige Entweichung von Methangas stattfindet, das in der Atmosphäre zu hoher CO₂ Belastung führt und durch die ARA nicht genutzt werden kann. Das jetzige System ist zudem nicht redundant und würde bei einem Ausfall hohe Kosten für ein Provisorium und oder stark steigende Kosten bei der Klärschlamm Entsorgung bedeuten.

Das Projekt

Die beiden Faulräume sollen saniert und neu ohne Schwimmdeckel betrieben werden. Dies bedingt Anpassungen im Gassystem, so soll neu ein separater Gasspeicher (Gasometer) erstellt werden. Gleichzeitig wird die Steuerung aus dem UG ins EG verlegt, um auch hier die Risiken durch allfällige Überschwemmungen zu minimieren. Da nach Umsetzung dieser Erneuerung die beiden Faultürme eine redundante Nutzung ermöglichen, wird das Risiko eines teuren Ausfalls der Anlage stark reduziert. Die nutzbare Gasmenge kann erhöht und damit die Emissionen stark gesenkt werden. Im Rahmen der Erneuerungs- und Unterhaltsplanung der Anlage wurden die neuen BHKWs bereits auf die grössere zur Verfügung stehende Gasmenge ausgelegt, womit eine höhere Strom- und Wärmeproduktion ermöglicht wird. Ebenfalls wird das ganze Rohr- und Leitungssystem ersetzt.

Weitere Details des Sanierungsprojektes sind in der beiliegenden Präsentation der Firma Betatech enthalten. Diese wird das Projekt an der DV zudem detailliert vorstellen.

Finanzielles

Die Gesamtbaukosten betragen gemäss KV 6'505'458 CHF brutto inkl. MwSt. bei einer Kostengenauigkeit von +/- 10% und liegen damit in der Zuständigkeit der Delegiertenversammlung (Investitionen über 2'000'000 CHF). Sie sind für die Jahre 2025 und 2026 vorgesehen und sind für den Verband tragbar, auch wenn diese teils fremdfinanziert werden müssen. Dieser Investition stehen höhere Einnahmen durch die Verwertung des Klärgases und der Wärmeproduktion, sowie gesenkte Unterhaltskosten gegenüber, und die betrieblichen und finanziellen Risiken der jetzigen Anlage können gesenkt werden.

Es ist zudem mit Subventionen durch die Reduktion der CO₂ Emissionen zu rechnen. Da diese aber erst nach bestehendem Kreditbeschluss des zuständigen Organs durch die zuständige Stelle berechnet und verbindlich zugesichert werden, ist auf eine Berücksichtigung dieser bei der Berechnung der Kosten und deren Tragbarkeit verzichtet worden (Bruttoprinzip).